



OBEN sind junge Liebesteute im Bild. In ihrem „Heiratsstaat“. Bald schon zieht der Alltag ein: Ausbauwohnung, Zwillingengeburt, Schwarztaxfahrten und das ganze Kleinlein. Da müssen sie durch. Was nicht vom Romeo-und-Julia-Start? Das fragt auch Herrmann Zschoche in seinem 88er Liebesfilm, der mehr meint als nur jene „GRÜNE HOCHZEIT“.

UNTEN finden Sie drei Herren am Teichrand, von denen einer als von so weit oben gilt, daß er aus dem Kreis der Tatverdächtigen erst einmal ausscheidet. Also Unfalltod? Horst E. Brandt inszenierte einen Ermittlungsfilm, der vom Krimi zum Gegenwartsfall im Handlungsjahr 1964 umschlägt, bei dem sie nicht unerkannt davonkommen. „DIE BETEILIGTEN“.



HIER ist Charles' Nasenbein noch heiß, die Handgelenke zittern noch nicht die Spuren der „Schellen-8“, er kennt auch Lulu alias Audrey noch nicht so intim wie später. Hier ist er noch nicht mit dem rüden Exhäftling Ray heftig zusammengestoßen. Aber er wird sie bald näher kennenlernen, seine „GEFÄHRLICHE FREUNDIN“.



Das STELLDICHEIN DER KINOSTARS, das „FP“ Pressezeichner Günter Wüldemann für uns zum Kinosommer-Angebot mit sicherem Strich arrangierte, läßt Wert und Internationalität des Neuheitenprogramms der nächsten Monate erkennen. In Andeutungen, „Crocodile“ - Paul Hogan, „Otto“ - Otto Waalkes, dazu Rolf Hoppe, Sophia Loren, „Prince“ - Roger Nelson, Barbra Streisand, Götz George und Gian Maria Volontè stehen für Genres und Möglichkeiten, für Wünsche zum Kennenlernen oder Wiedersehen. Der Kinosommer macht vieles möglich.

In der Bezirksstadt gibt es als Saisonauftakt „Filmtage der Jugend“, wozu der neue DEFA-Film „Grüne Hochzeit“ von einer Künstlerdelegation begleitet wird. Dann dominiert die Betreuung von Urlaubern und Erholungsuchenden aus nah und fern, wozu natürlich stets auch die Einheimischen ihr Gutes haben sollen. Und werden. Die Zahl publikumswirksamer Importe zu einem alsbaldigen Zeitpunkt nach der Welturaufführung hat sich sichtlich erhöht, wodurch die Programmgestalter mehr Möglichkeiten besitzen, mit attraktiven Angeboten zum Kinosommer in die Filmtheater, Zeitkinos und die Naturtheater unter freiem Himmel einzuladen. So kann es Spaß machen, so werden unterschiedliche Ansprüche bedient. Unser untenstehendes Titelportrait kündet davon und fordert freundlich auf: STELL DICH EIN! A. J.

Ein paar Tage vor dem Kinosommer sind schon mit „Linie 1“ und „Gefährliche Freundin“ oder „Good Morning Babilonia“ Neuheiten im Rennen, die den ganzen Kinosommer über Freude machen werden. Dann aber geht es Schlag auf Schlag im Kinosommer-Vergnügen anno 1989: „Grüne Hochzeit“ (26. 5., DDR), „Hong Gil Dong - Die Liebe des Rebellen“ (26. 5., KDVR), „Mord im Dunkeln“ (2. 6., Dänemark), „Die unendliche Geschichte“ (9. 6., BRD), „Die Beteiligten“ (16. 6., DDR), „Scheherazades letzte Nacht“ (23. 6., UdSSR/Syrien), „Dirty Dancing“ (30. 6., USA), „Ein Chinese sucht seinen Mörder“ (7. 7., VR China/Berlin (W.)), „Achtung, Banditen! - Die Zeit des Verbrechens“ (14. 7., Frankreich), „Chronik eines angekündigten Todes“ (21. 7., Ita./Fr./BRD), „Ich & Er“ (28. 7., BRD), „Mondsüchtig“ (4. 8., USA), „Ein guter Kamerad“ (11. 8., CSSR), „Schwarze Augen“ (18. 8., Ita./UdSSR).

Was sonst noch kommt bis Anfang September, ist in dieser Spalte nicht mehr zu nennen. Achten Sie bitte auf die Kinosommer-Anzeigen.

Und wenn es für die ganze Familie eine Freude sein soll, dann denken Sie auch an die Neuheiten für ganz junge Zuschauer. Gehen Sie doch ruhig einmal mit! Oder kennen Sie schon „Koi aus der Kiste“, „Die Kraken aus dem 2. Stock“, „Es lebe Servatius“ oder: „Verflixtes Mißgeschick!“

Damals im Theater (4. Teil)

Das Theater unserer Stadt zur Zeit der Gründung der DDR

... und dem Neuen zugewandt

In einer für Sammler mittlerweile zur Rarität gewordenen Broschüre gaben die Städtischen Theater Chemnitz zu Beginn der Spielzeit 1948/49 neben einer Bilanz der zurückliegenden Arbeit Ausblick auf künftige Vorhaben. Auf die Frage, wodurch die Leistungen erhöht werden könnten, antwortete Chefdramaturg Alfred Eichhorn: „Dem Theater werden zur Steigerung seiner Produktivkraft zusätzliche Quellen stärker zufließen müssen; erstens das Verlangen der Besucher nach Stücken, die mit Problemen der Gegenwart Erkenntnisse vermitteln und zum Nachdenken darüber anregen; zweitens das Bemühen der Autoren, uns Stücke zu schreiben, die klar und verständlich zu den Fragen unserer Zeit Stellung nehmen.“

Auf dieser Wegstrecke, die bereits im Dezember 1945 mit der Uraufführung von Friedrich Wolfs Schauspiel „Doctor Wanner“ vielversprechend



Gisela Morgen (r.) in der Titelrolle und Käthe Wolf in „Maschenka“ von A. N. Afanagow in der deutschsprachigen Uraufführung 1946.



Der Autor unserer Artikelserie (l.) als Gustav mit der Hupe und Wolfgang Lippert als Emil Tischlein in „Emil und die Detektive“ von Erich Kästner 1949.

beschränkt wurde, war man bereits ein gutes Stück vorangekommen. In den drei Jahren seit dem Neubeginn gab es am hiesigen Theater allein 12 Uraufführungen sowie eine ganze Reihe Krstaufführungen von Stücken zeitgenössischer Autoren. Angemerkt sei, daß durchaus nicht alle neuen Werke, die in ehrlichem Bemühen, insbesondere für das Sprechtheater geschrieben, von gleichermaßen überzeugender Aussagekraft und Bühnenwirksamkeit waren. Hervorzuheben sind Günther Weisenborns Drama aus der deutschen Widerstandsbewegung „Die Illegalen“ mit Wilfried Ortmann (jetzt Volksbühne Berlin) in der Hauptrolle und „Die russische Frage“ von Konstantin Simonow. Mit 37 Aufführungen im Jahre 1946 als überaus erfolgreich erwiesene hatte sich das Schauspiel „Maschenka“ des sowjetischen Dramatikers A. N. Afanagenow in der deutschsprachigen Uraufführung. Die große Publikumsresonanz war nicht zuletzt den beiden Hauptdarstellern Gisela Morgen (jetzt Volksbühne Berlin) in der Titelrolle und Oskar Kaesler als Großvater zu verdanken. Ohne Zweifel hatte die Aufführung dieses Stückes der separatist noch mit Vorbehalt aufgenommenen Gegenwartsdramatik aus der Sowjetunion zum Durchbruch verholfen.

Sein Erstlingswerk: Nachdem der Chefregisseur das Stück des jungen Nachwuchsautors gelesen hatte, erklärte er: „Junger Freund, ich kann nicht zulassen, daß in meinem Theater Grobheiten gesprochen werden.“ „Aber in meinem Stück kommen doch gar keine vor!“ „In Ihrem Stück nicht, aber im Zuschauerraum werden solche laut werden, wenn ich Ihr Stück aufführe.“

Joachim Kretschmar

„Da hat es einen rechten Winkel“, antwortete der Prüfling prompt. Mit hoher Anerkennung muß auch

Volkskunstkollektive sind dabei

Die Volkskunstkollektive der TU unterstützen mit vielfältigen Aktivitäten die Gestaltung der Jugendweihelien 1989. So trat das Collegium musicum in zwei Feierstunden im Schauspielhaus und in einer im Großen Saal der Stadthalle auf. Der Universitätschor sang im Rahmen von zwei Feierstunden im Schauspielhaus und zu acht Vorstellungen im „Europa“. Insgesamt sechs Auftritte hatte das Tanzstudio bei Jugendweihelien im Schauspielhaus und im Großen Saal der Stadthalle. Am meisten gefordert war in dieser Zeit das Blasorchester der TU.

- ★ **Jugendweihelien in Karl-Marx-Stadt und Hartmannsdorf**
Acht Vorstellungen gemeinsam mit dem Universitätschor im Filmtheater „Europa“ mit je 600 Teilnehmern; zwei Vorstellungen mit je 200 Teilnehmern und anderem Programm in Hartmannsdorf.
- ★ **Veranstaltungen zur Wahlvorbereitung**
Eine Veranstaltung im Saal des VEB Spinnereimaschinenbau mit 450 Teilnehmern am 29. 3. 1989.
- ★ **Zweiter Kulturaustausch mit der Hochschule für Maschinenbau und Textiltechnik Liberec**
In der Zeit vom 28. 4. bis 1. 5. 1989 nahm das Blasorchester an mehreren Veranstaltungen, darunter ein Konzert auf dem Rathausplatz von Liberec mit 1500 Zuschauern, und an der Maidemonstration teil.

FDJ und Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ (ZMK) auf. In diesem Rahmen beteiligte es sich am Vorbereitungslager des Pfingsttreffens der FDJ vom 16. 2. 89 bis 25. 2. 89 in der Pionierrepublik „Wilhelm Pieck“ mit 30 Teilnehmern, am Pfingsttreffen der FDJ, an der Kampfplakatkonstruktion und am Abschlusskonzert.

Fünf Mitglieder des Blasorchesters wurden in das Auswahlorchester des ZMK berufen, das vom 22. 6. bis 5. 7. 1989 zu den Weltfestspielen nach Pjöngjang reist bzw. andere Auslandsaufgaben erhält.

Informationen

Das FDJ-Blasorchester der TU musiziert am Sonnabend, dem 24. 6. 1989, in der Zeit von 16 bis 18 Uhr zum diesjährigen Schloßparkfest in Lichtenwalde.

Zur Aufführung des nach John Steinbeck entstandenen Schauspiels „Von Mäusen und Menschen“ läßt die FDJ-Studentenbühne der TU am Sonntag, dem 25. 6. 1989, um 20 Uhr, und am Montag, dem 26. 6. 1989, jeweils Beginn 19.00 Uhr, in der Kaffeemensa des Böt überbau, Straße der Nationen 62, Zugang über die Bahnhofstraße, e.n.

Druckgrafik von Thomas Ranft, einem international renommierten Karl-Marx-Städter Künstler, wird in der Galerie im Weinhold-Bau, Residenzerstraße 70, bis Mitte Juli 1989 gezeigt.

Prüfungsfrage: Nachdem der Prüfer vergeblich versucht hätte, zu erfahren, wie sich Wasser bei 0°C und bei 100 °C verhält, stellte er verwundert die Frage: „Was macht denn Wasser bei 90 °C?“

„Da hat es einen rechten Winkel“, antwortete der Prüfling prompt.

Für den Rätselfreund

W	A	R	E	O	K	A	L	O	P
O	I	N	K	A	O	O	L	O	
L	I	E	O	M	O	S	K	A	U
K	O	S	E	L	A	O	O	M	O
E	A	O	A	O	A	O	O	U	
O	O	G	M	E	T	E	O	N	O
P	R	E	I	S	O	E	O	E	G
O	O	E	O	A	M	O	R	O	R
A	R	B	E	R	O	R	I	N	G
O	O	E	O	Z	A	N	K	O	E
O		L	T	O	E	A	L		

Waagrecht: 1. Handelsobjekt, 4. Pferdegangart, 7. alte peruanische Käse, 8. Gesangsstück, 9. europäische Hauptstadt, 10. Musikzeichen in den Psalmen, 12. Gestalt aus „Die Meistersinger von Nürnberg“, 14. weibliche Grazie, 15. Qualitätsförderung, 16. Wert der Ware, 17. lateinisch: ich, 19. ostbairischer Strom, 21. Orientale, 22. Schmuckstück, 23. Streit, Hader, 24. früherer Kunststoff, 25. englischer Adelstitel.

Senkrecht: 1. Dampfgebilde, 2. Industriestadt im Bezirk Dresden, 3. Schluß, 4. portugiesischer Seefahrer des 15./16. Jahrhunderts, 5. Pfeilartiger Mauerevorsprung, 6. Grundlage der sozialistischen Wirtschaft, 11. Ungeziefer, 13. schriftliche Vereinbarung, 14. Luftbauch, 15. Hausseitenteil, 17. Heidepflanze, 18. Tasteninstrument, 19. Mediziner, 20. Wahlzettelbehälter.

Auflösung vom vorigen Rätsel

Waagrecht: 1. Rubel, 4. Tonne, 7. Ina, 8. Sahne, 9. Runde, 10. Din, 12. Neer, 15. Rebs, 17. Kasse, 18. Asia, 20. Hang, 23. Daz, 25. Erika, 26. Eimer, 27. Cos, 28. Zrich, 29. Tiere.

Senkrecht: 1. Rosen, 2. Bohne, 3. Ljed, 4. Tara, 5. Nonne, 8. Ebene, 11. Ilona, 13. Kis, 14. Ria, 15. Reht, 16. Bon, 18. Adele, 19. Trini, 21. Armo, 22. Gurke, 23. Dach, 24. Nest.